

Pressemitteilung / März 2008

Stradivari Summit – neues Klassikfestival am Vierwaldstättersee

Über das Pfingstwochenende (9. – 12. Mai 2008) findet das Gipfeltreffen der besten Streichinstrumente der Welt in der Zentralschweiz statt. Im Mittelpunkt des neuen Klassikfestivals „Stradivari Summit“ stehen Ensembles und Solisten, die auf Stradivari-Instrumenten spielen. In der diesjährigen ersten Festivalsausgabe sind mit dem jungen Schweizer Stradivari-Quartett und dem renommierten Tokyo String Quartet die beiden weltweit einzigen Streichquartette zu erleben, die ausschließlich auf Stradivari-Instrumenten spielen. Ihre Instrumente sind Leihgaben der Stradivari Stiftung Habisreutinger und der Nippon Music Foundation. Spielorte sind das Kultur- und Kongresszentrum Luzern sowie Kirchen und Hotelsäle an der Luzerner Riviera und auf der Halbinsel Bürgenstock.

Stansstad / Schweiz, März 2008

Bis heute ist die Arbeit des berühmten Instrumentenbauers Antonio Giacomo Stradivari aus Cremona unübertroffen, und die Geschichte seiner Meisterwerke bleibt von Geheimnissen und Rätseln umrankt. Aufträge über vollständige Instrumentensätze belegen, dass die Idee, den besonderen Klang seiner Instrumente in einem Ensemble zu vereinen, bereits zu seinen Lebzeiten bestand. Die Idee, das „Erlebnis Stradivari“ in den Mittelpunkt eines Musikfestivals zu stellen, ist dagegen neu und nicht weniger faszinierend

Das Programm

Die klangliche Perfektion der Instrumente, herausragende Interpreten und die wechselnden Konzerträume rund um den Vierwaldstättersee verbinden sich beim „Stradivari Summit“ zu einem Kulturerlebnis höchster Qualität.

Einen besonderen Festivalhöhepunkt verspricht die Vereinigung des Tokyo String Quartet und des Stradivari-Quartetts zu Felix Mendelssohn-Bartholdys Streichoktett op. 20 am ("Muttertags -") Sonntag, den 11. Mai um 11 Uhr im KKL Luzern.

Kammerkonzerte des Stradivari-Quartetts sind im Park Hotel Vitznau (9.5., 18.30 Uhr), im Rigi Kulm-Hotel (10.5., 11.15 Uhr) und in der Pfarrkirche Weggis (10.5.; 15.45 Uhr) zu erleben.

Den Festivalabschluss bildet das Konzert des Tokyo String Quartet am Pfingstmontag, den 12. Mai um 15 Uhr im Kongresssaal des Palace Hotels Bürgenstock.

Das Festival

Die Konzertsäle liegen zauberhaft verstreut in der Zentralschweiz. Sie sind durch das schönste Verkehrsmittel der Region erreichbar: die Dampfschiffe der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee. Das Festival „Stradivari Summit“ wird im ersten Jahr 2008 durch die Eblenkamp Konzertdirektion GmbH initiiert und organisiert.

Für die Ausgabe des Jahres 2009 ist die Gründung der gemeinnützigen „Stiftung Stradivari Summit“ geplant.

Ab dem Jahr 2009 wird das Festival weitere Instrumente Antonio Giacomo Stradivaris präsentieren, die von namhaften Ensembles und Solisten gespielt werden.

Informationen:

Eblenkamp Konzertdirektion GmbH

Dorfstrasse 8 / CH – 6362 Stansstad

T. +41 (0) 41 – 630 38 81 / F. +41 (0) 41 – 630 38 80

info@stradivari-summit.ch / www.stradivari-summit.ch

Tickets:

TicketCorner / T. +41 (0) 900800800 / www.stradivari-summit.ch

Programm 2008

Fr. 9.5. 18.30 Uhr, Park Hotel Vitznau

Stradivari-Quartett

Russische Serenade

L.v. Beethoven, Quartett F-Dur op. 51/1 («Rasumowsky»)

I. Strawinsky, 3 Pieces for String Quartet

P. I. Tschaikowsky, Streichquartett Nr. 2 F-Dur

Sa. 10.5., 11.15 Uhr, Rigi Kulm-Hotel

Stradivari-Quartett

Panorama-Konzert

Streichquartette von W.A. Mozart und Arrangements von J. Strauss

Sa. 10.5., 15.45 Uhr, Pfarrkirche Weggis

Stradivari-Quartett

& Clive Greensmith, Violoncello

Festkonzert im Gedenken an

Rolf Habisreutinger

F. Mendelssohn-Bartholdy, Streichquartett

e-moll op. 44 Nr. 2

H. Wolf, Italienische Serenade G-Dur

L. Boccerini, Streichquintett

So. 11.5., 11 Uhr, KKL Luzern

Tokyo String Quartet & Stradivari-Quartett

Matinee zum «Muttertag»

J. Haydn, Quartett D-Dur op. 50, Nr.6 ("Froschquartett")

B. Bartók, Quartett Nr. 5 SZ 102

F. Mendelssohn-Bartholdy, Streichquartett op. 20

Mo. 12.5., 15 Uhr, Palace Hotel Bürgenstock

Tokyo String Quartet

Streichquartette aus der Zeit

Niccolò Paganinis

F. Schubert, Streichquartett a-moll op. 29 D 804

(«Rosamunde»)

L.v. Beethoven, Streichquartett Es-Dur op. 127

Informationen:

Eblenkamp Konzertdirektion GmbH

Dorfstrasse 8, CH – 6362 Stansstad

T. +41 (0) 41 – 630 38 81

F. +41 (0) 41 – 630 38 80

info@stradivari-summit.ch

www.stradivari-summit.ch

Tickets:

TicketCorner / T. 0900800800 (CHF 1,19 / m) / www.stradivari-summit.ch

Künstler & Instrumente

Das Stradivari-Quartett und die Instrumente der Stradivari Stiftung Habisreutinger

Die Schweizerische Stradivari-Stiftung Habisreutinger hat im September 2007 vier der aussergewöhnlichsten Stradivari-Instrumente an vier hervorragende junge Musiker vergeben, die in Zürich das Stradivari-Quartett gründeten. Nach einem fulminanten Debutkonzert wurde das Quartett in seiner Heimatstadt bei weiteren Konzerten in München, Berlin, Prag, Budapest, Eisenstadt, Salzburg und Wien im Herbst 2007 mit «Standing Ovationen» gefeiert. «Wie Stars geboren werden», titelte beispielsweise die Budapester Zeitung und lobte den «unvergleichlich warmen Klang» und das «fabelhafte» Zusammenspiel.

Der Geiger **Bartek Niziol**, geboren 1974 in Polen, begann seine musikalische Ausbildung bereits mit vier Jahren. Mit 17 Jahren erspielte er sich den 1. Preis beim internationalen «Henryk Wieniawski»-Violinwettbewerb in Polen. Weitere erste Preise bei internationalen Wettbewerben folgten. Dank dieser Erfolge spielt er mit renommierten Orchestern, u.a. mit dem English Chamber Orchestra und dem Norddeutschen Rundfunkorchester. Seit 2003 ist er Konzertmeister des Opern Orchesters Zürich. Die Geigerin **Elisabeth Harringer**, geboren 1974 in Österreich, erhielt mit sechs Jahren ersten Unterricht am Bruckner-Konservatorium Linz. Mit 15 Jahren besuchte sie das Musikgymnasium Linz, um die Matura zu absolvieren. Nach der Schulzeit spielte sie im Gustav Mahler Jugendorchester, später im European Youth Orchestra und studierte gleichzeitig in Wien an der Hochschule für Musik. Sie spielt als Kammermusikerin in vielen Ensembles, als Mitglied in der Oper Zürich und seit 2003 im Tonhalle-Orchester Zürich. Der Bratscher **David Greenlees**, geboren 1965 in England, studierte Geige und Bratsche bei David Takeno an der Guild Hall School of Music in London. Zwischen 1983 und 1987 gewann er mehrfach Preise bei Viola- und Kammermusikwettbewerben. Von 1993 bis 2003 ist er Solo-Bratscher beim Royal Liverpool Philharmonic Orchestra und seit 2003 stellvertretender Solo-Bratscher im Tonhalle-Orchester Zürich. Die Cellistin **Maja Weber**, geboren 1974 in der Schweiz, begann das Cellospielen mit vier Jahren. Sie spielte im Amar-Quartett und gewann mehrere bedeutende Preise bei internationalen Wettbewerben, wie z.B. den Millennium Award in London.

«Aurea» — Violine aus dem Jahr 1715

Die «Aurea» ist ein Exemplar der selteneren Modelle von Stradivari und stammt aus dem Gipfeljahr seiner sogenannten Goldenen Periode. Die Geschichte des Instrumentes ist bis ins 19. Jahrhundert weitgehend unbekannt. Man weiß nur, dass es dem Geiger Prof. Bartl gehörte, der nach einer Fingerverletzung die Geige in jungen Jahren auf das Rechtsspiel umbauen ließ. Insgesamt 40 Jahre spielte er auf diese Weise das Instrument. Wahrscheinlich 1909 hat der Besitzer gewechselt. Im gleichen Jahr wurde die Aurea restauriert und ist seitdem wieder links zu spielen. Dieses Instrument zeichnet sich durch unvergleichliche Klangfülle aus.

«King George» — Violine aus dem Jahr 1710

Die Geige stammt aus dem Jahr 1710. Sie ist nach dem englischen König George II. benannt worden, in dessen Besitz sie sich befand. Im Jahre 1800 schenkt er dieses kostbare Instrument einem seiner Offiziere. Dieser, ein Schotte, trug das Instrument immer bei sich. In der Schlacht von Waterloo am 18. Juli 1815 ist er gefallen. Die Geige wurde jedoch in seinem Gepäck unversehrt aufgefunden. Später kam die Geige King George in deutschen Besitz, wurde von dort aus nach Japan verkauft und kam kurz vor Ausbruch des 2. Weltkrieges zurück nach Berlin. Heute ist die King George im Besitz der Stradivari Stiftung Habisreutinger.

«Gibson» — Viola aus dem Jahr 1734

Die Gibson Viola gilt als die letzte Viola von Stradivari. Als er die Gibson Viola baute, war Stradivari bereits 90 Jahre alt. Dennoch gelang ihm ein Instrument von absoluter Vollkommenheit. Es ist die einzige Bratsche, deren Boden nach der Schwarte geschnitten wurde. Es gehört mehr dazu als höchstes handwerkliches Können, um ein Instrument von solcher Energie und Lebenskraft — visuell auch tunlich — zu bauen. Mehr als 250 Jahre hat sich die Gibson Viola in einem herausragenden Zustand erhalten. Die Gibson Viola wurde bereits im weltberühmten Joachim-Quartett gespielt, nach dessen Bratschist sie auch benannt ist.

«Bonamy Dobree-Suggia» — Violoncello aus dem Jahr 1717

Das Cello Bonamy Dobree-Suggia wurde 1717 gebaut. Einer der bekanntesten Musiker, der dieses besonders schöne Instrument spielte, war der englische Cellist Hancock. Später besaß es Bonamy Dobree, dessen Namen es heute noch trägt. Über die Gebrüder Hill kam das Cello in den Besitz der Cellistin Guilhermina Suggia, der Lebensgefährtin Pablo Casals, die mit diesem Instrument von Sir August John portraitiert wurde. Das Gemälde befindet sich heute in der Tate Gallery Millbank in London. Nach dem Tod von Guilhermina Suggia wurde das Cello verkauft und der Erlös für Stipendiaten der Royal Academy of Music verwendet. Heute ist es im Besitz der Stradivari Stiftung Habisreutinger.

Das Tokyo String Quartet und die Instrumente der Nippon Music Foundation («Paganini Quartett»)

Seit über 35 Jahren begeistert das Tokyo String Quartet Publikum und Musikkritik auf der ganzen Welt. Gegründet 1969 an der Juilliard School of Music in New York, besteht das Quartett heute aus dem Bratschisten und Gründungsmitglied Kazuhide Isomura, dem zweiten Geiger Kikuei Ikeda, der dem Quartett seit 1974 angehört und — seit 1999 — dem Cellisten Clive Greensmith. Seit Juni 2002 spielt das Tokyo String Quartet mit dem ersten Geiger Martin Beaver in seiner neuen Formation, hochgelobt von Kritikern wegen des «wunderbar verfeinerten Klanges und der tadellosen und delikate modulierten Ensemblebalance» (*New York Times*). Neben dem klassischen Repertoire widmet sich das Tokyo String Quartet auch der zeitgenössischen Musik. Im Laufe der Saison 2005/2006 standen zum Beispiel drei Uraufführungen an: Zunächst das 16. Streichquartett des tasmanischen Komponisten Peter Sculthorpe im November 2005 in Melbourne. Im März 2006 spielte das Ensemble ein neues Streichquartett von Jennifer Hidgon in Arizona, worauf bereits im April 2006 die Uraufführung von Lera Auerbachs zweitem Streichquartett «Urlicht» in Spanien folgte. In ihrer amerikanischen Heimat setzen die vier Streicher auch in der neuen Saison ihre Konzerttätigkeit als «Quartet-in-Residence» am 92nd St. Y.-Center for the Arts in New York fort und werden in vielen wichtigen Serien zu Gast sein. Das Tokyo String Quartet hat bisher mehr als dreißig geradezu legendäre Aufnahmen veröffentlicht, darunter die kompletten Quartette von Beethoven, Schubert und Bartók. Für seine Einspielungen von Brahms, Debussy, Dvorák, Haydn, Mozart, Ravel und Schubert erhielt das Quartett zahlreiche Preise und Ehrungen, wie z.B. den «Grand Prix du Disque Montreux», «The Best Chamber Music Recording of the Year», Auszeichnungen der Zeitschriften *Stereo Review* und *Gramophone*, sowie sieben Grammy Nominierungen. Im Juni 2004 veröffentlichte das Quartett mit Joan Enric Lluna das Klarinettenquintett von Brahms für Harmonia Mundi. Im Frühjahr 2005 erschien mit den späten «Preußischen Quartetten» von Mozart die erste CD in der neuen Besetzung bei Biddulph Recordings. Die weiteren Jahre sind durch eine enge Zusammenarbeit mit Harmonia Mundi geprägt, so erschienen im November 2005 die drei Razumowsky Quartette Beethovens. Bis 2008 sollen alle Beethoven-Quartette eingespielt sein.

«Paganini Quartet»

Paganini Comte Cozio di Salbué — Violine aus dem Jahr 1727

Paganini-Desaint 1680 — Violine aus dem Jahr 1680

Paganini Mendelssohn — Viola aus dem Jahr 1731

Paganini Ladenburg — Violoncello aus dem Jahr 1736

Das Tokyo String Quartet spielt das berühmte «Paganini Quartett». Es ist eines von sechs vollständigen Streichquartetten Antonio Stradivaris, die noch heute existieren. Die Nippon Music Foundation erwarb das «Paganini Quartett» im Jahr 1994 von einer koreanischen Kunstgalerie in Washington D.C.. Die Stiftung verleiht die Instrumente nur als geschlossenes Quartett und stellt sie seit 1995 dem Tokyo String Quartet als Leihgabe zur Verfügung.

Während des 19. Jahrhunderts gehörten die Instrumente dem durch sein Spiel wohlhabenden Geigenvirtuosen Niccolò Paganini (1782-1840). Paganini war vor allem vom besonderen Klang der Bratsche begeistert und beauftragte den französischen Komponisten Hector Berlioz (1803-1869), ein Werk für Viola und Orchester zu schreiben. So entstand die Sinfonie «Harold in Italien» für Paganini und die Stradivari-Viola «Paganini Mendelssohn».

Veranstalter 2008



info@eblenkamp.com / www.eblenkamp.com

Dorfstrasse 8, CH-6362 Stansstad, T. +41 (0) 41 – 630 38 81, F. +41 (0) 41 – 630 38 80

Veranstalter ab 2009

Stiftung Stradivari Summit